

nicht, wie sie ihn verbessern sollten; denn wenn der Knabe nicht gleich seinen Willen hatte, so erboßte er sich so sehr, daß man für seine Gesundheit besorgt war.

Endlich fragten sie den Prediger um Rath, was sie wohl thun sollten. Dieser verständige Mann sagte, sie sollten es nur jedesmal standhaft abschlagen, wenn Ludwig so eigensinnig etwas verlangte, und wenn er sich gar erboßte, so sollten sie ihn empfindlich mit der Ruthe züchtigen. Das geschah auch, und so wurde Ludwig wieder von diesem Laster befreiet.

Bosheit steckt dem Knaben im Herzen, aber die Ruthe der Zucht wird sie von ihm treiben. Spr. Gal. 22, v. 15.

8. Verträglichkeit.

Christian war überall wohlgelitten, und alle Kinder hatten ihn gern als Spielkameraden bei sich, denn er veranlaßte nicht nur selbst keine Zänkereien, sondern suchte auch die etwan entstandenen Streitigkeiten durch Zureden beizulegen.

Wenn ihn ein muthwilliger Knabe mit Spottreden oder auf andere Weise neckte, so that er, als merkte ers nicht, und antwortete nicht darauf; ward es ja so arg, daß ers nicht mehr aushalten konnte, so ging er lieber weg, als daß er sich zankte. Es geschah aber auch sehr selten, daß ihn jemand beleidigte, denn alle liebten ihn wegen seiner Verträglichkeit. Spr. Gal. 17, 14.